



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Bey dem
 Erwünschten und Gesegeten
Schlüter-
 und
Edelingischen
Hochzeit = FESTIN,

Welches

Den 5. Julii 1740.

In Schwannebeck glücklich und vergnügt vollzogen
wurde,

Wollten hiedurch Ihre Ergebenheit und Liebe
bezeugen

Innenbenandte nahe Anverwandten.

Berlin, gedruckt bey Samuel König, privil. Buchdrucker.



Wer mit Verstande wehlt, der trifft das rechte Ziel,
Er thut der Sachen nicht zu wenig noch zu viel,
Er eilet nicht zu schnell, Er merkt auf Gottes Winken,
Und handelt also nicht nach seinen blossen Dünken;
Er bethet in der Still, und also folgt der Schluß,
Der Ihm denn auch mit Gott nach Wunsch gelingen muß.

So geht ein Weiser Mann gelassen, Schritt vor Schritt,
Er nimmt, nechst Gott, den Rath der Seinigen auch mit,
Und stimmen die mit ein, läßt er sich nichts abhalten,
Er bricht durch alles hin, und läßt den Höchsten walten:
Dabey ist er gewiß und voller Freudigkeit,
Es sey des Herren Will, es sey die rechte Zeit.

Mein Schlüter! So hat Ers in seiner Wahl gemacht,
Und als ein Weiser Mann vorher sich wohl bedacht.
Er hat zupoderst Gott mit Ernst zu Hülf genommen,
Auch guter Leute Rath, bis Er zum Schluß gekommen;
Nunmehr ist Er gewiß, Er habe wohl gethan,
Und tritt den Ehestand in Gottes Rahmen an.

Gott schenket Ihm nun auch ein frommes treues Kind,
An der Er Gottesfurcht und wahre Tugend findt;
Sie bringet auch mit sich der theuren Eltern Segen,
Den Gott zwiefältig wird auf Ihre Scheitel legen.
Und so ist Er mit Recht ein wohlbeglückter Mann,
Der sich bey Seiner Wahl viel guts versprechen kan.

So lebet Beyde denn vergnügt in diesen Stand,
Es schütz: es segne Euch des treuen Vaters Hand;
Er mehre Eure Jahr und Euer Wohlergehen,
Dabey Ihr Kindes Kind im Segen könnet sehen;
Und wenn Ihr Lebens satt alhier geworden seyd,
So nehm Er Euch zu sich in seine Herrlichkeit.

Seine Liebe und Vergnügen dem Beherzesten Neuen Ehe-Paar an den
Tag zu legen, schrieb dieses

Christianus Campe,

Inspect. und Archi-Diac. zu St. Petri in Eölln an der Spree.

276
Beglücktes Haus, vergnügte Bende,
Mein, Euch ergebner, treuer Sinn,
Nimmt grossen Theil, an Eurer Freude:
Und ob ich wohl entfernet bin,
So bin ich doch, im Geist zugegen,
Und sehe das, was GOTT gethan,
Mit Euch, vergnügt und frölich an:
Und will daher auch meine Lübel regen.

Doch denk ich an die frohe Stunden,
Die ich, du liebes Schwannebeck,
An deinen Bächen habe funden,
So wünsch' ich; Wäre doch der Weg
Noch heute von mir zu erreichen,
So eilte ich mit Freuden fort
Und hoffte, daß an diesem Ort,
Sich meine Saiten leichter ließen streichen.

Ja könnt' ich Eure Lieder hören,
Die Ihr, Beglückte, selber singt:
So würde sich das Feuer mehren,
Das jetzt schon in die Adern dringt.
Und also würd es besser klingen,
Als dis, was aus der Einsamkeit
Die Liebe und Ergebenheit
Auf Euren Hochzeits-Tag zum Opfer bringen.

Allein kan beydes nicht geschehen:
So schweig ich drum nicht gänzlich still.
Ihr sollet doch, Vergnügte, sehen,
Daß ich noch gerne singen will.
Und dabey soll mein Drost verbleiben,
Daß Ihr mein redlich Herze kennt,
So Euch viel mehrers wünscht und gönnt
Als ich mit vielen Worten kan beschreiben.

Drum darf ich mich auch kürzer fassen,
Als ich zuerst entschlossen war.
Denn ich kan mich darauf verlassen;
Du werdest, theures Eltern Paar,
Nebst Deinen allerliebsten Kindern
Die jetzt im Segen vor Dir stehn,
Auf meinen guten Willen sehn;
Wenn sich die Worte selbst in mir vermindern.

Wie aber; soll ich euch noch segnen
Ihr, die Ihr schon gesegnet seyd?
Ich sehe lauter Segen regnen,
Weil GOTT ihn über Euch gebeut.
Jedoch Er will noch mehrers geben,
Als Er bis hieher hat gethan.
Er hebet schon aufs neue an:
Ihr solltet stets in vollem Wohlseyn leben.

H! wohl Euch die Ihr dieses wisset!
Wohl Dir besonders! Wehrte Braut!
GOTT, der bisher Dich hat geküßet,
Und dem Du feste hast vertraut,
Der leitet Dich auf Deinen Wegen.
Letztin ist der bestimmte Ort,
Da will Er, als dein treuer Hort,
Den Grund, zu Deinem fernern Glücke, legen.

So ziehe denn getrost von hinnen,
Der Eltern Segen folget Dir;
Was Du wirst wünschen und beginnen
Das ist gesegnet für und für.
GOTT hat Dir einen Mann ersehen,
Der mit Dir eines Sinnes ist,
Und Seines GOTTES Huld genießt.
Drum muß es Dir beständig wohlgerhehen.

Theodorus Rudolphus Campe,
Prediger in Jülichow.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2



Ben dem
 Erwünschten und Gesegeten

Schlüter=

und

lingischen

Zeit = FESTIN,

Welches

Den 5. Julii 1740.

ist glücklich und vergnügt vollzogen
 wurde,

durch Ihre Ergebenheit und Liebe
 bezeugen

andte nahe Anverwandten.

bey Samuel König, privileg. Buchdrucker.

A4

